Über das Calcium/Magnesium-Verhältnis im Urin von Gesunden und Krebskranken

S.

Striebel

Basel

Adresse des Autors: Dr. A. Striebel, Lehenmattstraße 206, CH-4000 Basel (Schweiz)

Das Ca/Mg-Verhältnis im menschlichen Urin ist für jedes Individuum eine bestimmte, konstante Größe, unabhängig von der zugeführten Nahrung [1], Es kann nur verändert werden: temporär durch fieberhafte Erkrankungen, dauernd durch Knochenabbau. Von Person zu Person ist dieses Verhältnis verschieden. Es schwankt, wertmäßig in Milliaquivalenten (Millival) ausgedrückt und auf Trockensubstanz berechnet, von 0,1–7,8. Das Mittel ist $1,0^{+0,2}$ und kann als normal bezeichnet werden [2]. Von 200 untersuchten Harnen von Krebskranken wiesen nur 5 % ein normales Verhältnis auf [2; 3]. Diese Tatsache berechtigt zur Schlussfolgerung, daß Personen mit normalem Verhältnis mit 95 %iger Gewißheit nicht an Krebs leiden. Von 100 im Erwerbsleben stehenden Personen hatten 50 ein anormales Verhältnis, davon sind 4 im Verlaufe von 10 Jahren an Krebs gestorben, soweit es mir bekannt geworden ist; bei allen 4 ist ein Ca/Mg-Verhältnis unter 0,8 festgestellt worden.

Aus der Literatur ist bekannt, daß das menschliche Blut 6,0 mg % Ca und 3,6 mg% Mg aufweist. Rechnet man diese Werte in Milliaquivalente um, indem man die vorgenannten mg%-Gehalte durch die entsprechenden Milliaquivalent-Gewichte (für Ca durch 0,02 und für Mg durch 0,012) dividiert, so wird sofort klar, daß die beiden Antagonisten, das erregende Ca und das dämpfende Mg, auch hier in völligem Gleichgewicht zueinander stehen, d.h. 0,3:0,3. Die Bestimmung von Ca und Mg im Urin von Patientinnen mit Mamma-Karzinomen gibt bloß Hinweise über die mögliche Wirksamkeit der Testosterontherapie [4].

Literatur

Striebel, A. und Viollier, G.: Über die Ausscheidung von Calcium und Magnesium im Urin unter physiologischen und verschiedenen pathologischen Bedingungen. *Helv. med. Acta* 16: 428–440 (1949).

Striebel, A. und Baur, H.: Calcium/Magnesium-Ausscheidung im Urin von Gesunden und Krebskranken. *Schweiz. med. Wschr.* 38: 1082–1092 (1954).

17 *Oncologia*, Vol. 20, No. 3 (1966)

210

Striebel

Striebel, A.: Calcium/Magnesium-Ausscheidung im Urin von Gesunden und Krebskranken. *Praxis* 27: 657–658 (1960).

Striebel

A.; von Planta

P. und Viollier

G.: Calcium- und Magnesiumausscheidung im Urin bei Mamma-Karzinomen zur Beurteilung der Testosterontherapie. *Schweiz. med. Wschr.* 85: 167–170 (1955).